Last

Die Mitte des 68. Psalms lautet bei Luther so (Psalm 68,20):

20. Gelobet sei der Herr täglich.
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, Sela.

Am Schluss des Verses steht *Sela*, welches nicht gesprochen wird, sondern ähnlich zur Musik eine betonende Wiederholung einleitet. Es gibt auch Meinungen, es handle sich um eine betonende Generalpause.

Die Übersetzung von Martin Luther verbindet die Last des Tages, die uns Gott auferlegt, mit seiner Hilfestellung, diese Aufgabe zu bewältigen.

Ganz anders klingt dieser Vers in der englischen Hauptübersetzung von König Jakob, hier gleich in deutscher Übersetzung ([1994AV], Psalm 68:19):

19. Gesegnet sei der Herr, der uns täglich mit Vorteilen belädt,
sogar der Gott unserer Rettung, Sela.

Die Vorteile stehen hier nicht in der verwendeten Quelle, sondern wurden durch die Übersetzer ergänzt. Es ergibt sich ein völlig anderer Sinn.

Solche Varianten tauchen immer wieder in der Bibel auf und belegen zunächst einmal, dass es sich um unabhängige Überlieferungen handelt. Die Vorstellung, dass es nur einen einzigen Bibeltext geben dürfe, wird nirgends in der Heiligen Schrift vertreten. Vielmehr geht es um das gemeinsame Zeugnis von zwei oder drei unabhängigen Quellen (5. Mose 19,15). Unser Herr Jesus Christus garantiert in seiner Bergpredigt den ursprünglichen Bibeltext lediglich für das mosaische Gesetz (Matthäus 5,18). Und wer dazu die Textvarianten kennt, wird irgendwann eine Entscheidung treffen müssen, ob die Samaritische Thora, der Masoretische Pentateuch oder die griechische Übersetzung namens Septuaginta das Original ist. Diese drei Quellen waren zur Zeit Jesu gemeinsam im Umlauf, der Märtyrer Stephanus zitiert kurz vor seiner Hinrichtung aus der Samaritischen Thora (1. Mose 11,32; 12,4; Apostelgeschichte 7,4), ohne dass sich jemand darüber erregte.

Später gab es immer wieder Versuche, die jeweils eigene Textvariante als das Maß der Dinge zu behaupten, so auch bei der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft, die den von König Jakob durch Kopierrecht patentierten Bibeltext in vielen Übersetzungen weitergibt. Auch der Vatikan bringt seine Neue Vulgata heraus und vertreibt diese Variante über die Nachschlagewerke von Nestle und Åland. All diese Bemühungen werden aber nicht durch die Aussagen der Heiligen Schrift bestätigt, Textfälscher werden dort sogar gewarnt.

Die Übersetzung Martin Luthers zu dem besagten Psalmvers ist eine textnahe Deutung und zeigt, dass uns Gott auch mit den vorhandenen Bibelvarianten eine Last auferlegt. Er sei täglich gelobt, und er hilft uns auch. In allen wissenschaftlichen Bereichen gibt es die Erfahrung, dass das Richtige gerade das Umstrittene ist. Die so genannten Standard-Modelle sind dagegen oft genug der etablierte Irrtum, wie zumindest in der Mathematik durch schlichte Proberechnung gefunden werden kann.

Und wer das verstehen will, der mache sich klar, dass Gott immer die verachteten Leute und ihre Ergebnisse erwählt (1. Korinther 1,27–29). Genau deshalb haben die Nobelpreise seit ihrer Einführung der Wissenschaft geschadet. Bisher hat noch nie ein Nobelpreisgremium einen Irrtum zugegeben. Aber den Aufrichtigen hilft der Herr gemäß dem zitierten Psalmvers.

Quellennachweis

[1841LF]
(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1994AV]
King (James): *The Bible, Authorized Version*, Oxford University Press, (1994)

[2026Süd]
(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2026)

 © Norbert Südland, 2026